

Unsre Seele harret auf den HERRN; er ist uns Hilfe und Schild.

Psalm 33,20

Wir sind gerettet auf Hoffnung hin.

Römer 8,24

Unsere Seele harret auf den Herrn; er ist uns Hilfe und Schild, so lautet der Psalmvers der Tageslosung.

Wenn heute an Gott als Schild gedacht wird, dann meist als Verbotsschild.

Du sollst nicht... du darfst nicht... du musst...!

Das ist nach 2000 Jahren bei vielen Menschen hängengeblieben und die Kirchen haben dazu über die Jahrhunderte ihren Beitrag geleistet.

Dabei ist die Botschaft des Christentums eigentlich eine andere. Es geht nicht um das Müssen, sondern um das Dürfen. Es geht nicht darum etwas zu tun oder zu lassen um religiösen Erfolg zu haben, sondern wir dürfen uns auf Gottes Gnade verlassen und auf ihn vertrauen.

Wir sind, wie es der Lehrtext aus dem Römerbrief sagt: gerettet auf Hoffnung hin.

Wir sind gerettet aus dem ständigen Müssen und nicht Dürfen hin zu einer Freiheit der Kinder Gottes (Gal. 5,1).

Das war dem Apostel Paulus sehr wichtig und es hat für viel Streit unter den Christen gesorgt.

Nicht zuletzt, weil alle traditionellen Werte und Normen aus dem jüdischen Glauben plötzlich nicht mehr verpflichtend sein sollten. Oder wie es ein Professor von mir ausdrückte: „der Vorteil am Christentum ist, dass wir alles Essen dürfen!“ Ob vegetarisch oder vegan, ob mit Schwein, Rind oder Lamm, ob Fisch, Krabben und Krebse, Muscheln oder Kraken, da ist nichts dabei, was aus religiösen Gründen einem Christen untersagt wäre. Der Apostel Petrus bekommt das im Traum sogar serviert: Ein Tuch voller Tiere, die er als Fischer zwar kannte, und vielleicht sogar an Römer und Griechen verkauft hat, aber selbst als Jude nicht essen durfte (Apg 10). Dabei hört er Gottes Auftrag zu essen und fortan zu wissen: nicht was hineingeht in den Mund macht den Menschen unrein, sondern was rauskommt (Mk. 7,18-20).

Heute kommen die Verbote etwas zu Essen nicht aus dem Glauben, sondern eher von anderen Aposteln. Um der Gesundheit, der Fitness oder der Umwelt willen solle, müsste oder wolle man verzichten auf dieses oder jenes. Wahrscheinlich haben viele dabei auch recht, aber retten wird uns das nicht. Nicht vor dem Tod und nicht vor anderen Gefahren des Daseins.

Das ist übrigens auch die Botschaft des 33. Psalms aus dem der Losungsvers kommt. Da geht es zwar nicht um Ernährungsratschläge und Verbotsschilder sondern um mächtige Herrscher mit Armeen, denen Schild, Schwert und Schlachtross nichts helfen, aber auch hier ist das Einzige was hilft, bzw. der einzige der hilft Gott. Er ist Hilfe und Schild. Auf ihn zu harren und zu hoffen ist die einzige Rettung die wir haben.

Nicht mehr und nicht weniger. Natürlich ist es sinnvoll, Regeln und Ratschläge zu befolgen, aber das geht leichter, wenn ich das nicht aus Zwang tue sondern aus Einsicht.

Immer zu tun, was man will, tut genau so wenig gut, wie nur zu tun was man muss.

Echte Freiheit liegt im Dürfen. Verzichten dürfen ohne etwas zu verpassen und genießen zu dürfen ohne Schuldgefühle. Probieren Sie das doch heute mal aus. Ein Verzicht, ein Genuss und das Gefühl der Freiheit danach. Dass es dabei nicht gelingt, auf alles Schlechte zu verzichten und nur das Gute zu genießen dürfte klar sein, aber wir wissen ja, wer in Guten und schlechten Zeiten an unserer Seite ist und uns retten wird! Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin, unsre Seele harret auf den HERRN; er ist uns Hilfe und Schild.

AMEN